

Hinein

Ob als Fehlstelle, die neu gefüllt werden muss, Eingang zu anderen Denkweisen oder zurückbeißende Vagina Dentalis. Das Loch hat viele politische Bedeutungen und Potentiale.

Künstler_innen mit unterschiedlichen ästhetischen, kulturellen, medialen und gesellschaftlichen Hintergründen zeigen ihre Arbeiten die alle vom Loch, als abstrakte und vielseitig deutbare Idee zusammengehalten werden.

Eintreten, eintauchen, einbrechen, reinstechen, versinken, aufnehmen, einsaugen, verschlingen, fressen, verschwinden.

Das Loch ist Antiraum, Gefahrenzone, mystischer Ort, politischer Brennpunkt und Verhandlungsort von Sexualität, Begehren und Geschlecht.

HINEIN befasst sich mit dem Loch in all seinen Konnotationen, Ästhetiken, und Potenzialen. Gesellschaftlich zum Territorium der Passivität erklärt, unterdrückt, fetischisiert und doch gefürchtet - das Loch changiert zwischen Fragilität, Bedrohlichkeit und Sinnlichkeit. Das Loch untergräbt, verführt, schlägt zurück. Das Loch ist bereit aufzugehen. Eine schwarze Gegensonne.

Partizipierende:

Manila Vaagt, Rebecca Sternberg, Anna Carmela Sternberg, Camilla Smolders, Michaela Sellmann, Vera Sebert, Danielle Pamp, No More Cherie, Hyeji Nam, Stephan Langer, Marlene Lahmer, Marie Luise Lehner, Luzie Kork, Ekaterina Heider, Hating & DJ unfruchtbar, Jasmin Hagendorfer, Moritz Gottschalk, Julia Fromm, Stefan-Manuel Eggenweber, Renate Eggenweber, mirabella paidamwoyo dziruni, Ingrid Dorfinger, Lisa, Braidt, Wilhelm Binder, Anna Berthold, Pascale Ballieul, Offerus Ablinger

Kuration: Stefan-Manuel Eggenweber und Rebecca Sternberg

Organisation: Stefan-Manuel Eggenweber und Rebecca Sternberg

Fotos: Avelina Götz

Graphik: Stefan-Manuel Eggenweber